Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1860

Das Zweite. [Der Himmel ist so trübe.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418726

Visual Library

16. Und fehlt dieses Plänchen, dann weiß ich noch was: Ich treibe jetzt auch mit dem Weber viel Spaß; Du kennst ihn, der sich bei mir anmelden ließ; Bekomme ich keinen andern, der ist mir gewiß.

Das Zweite.

1. Der Himmel ist so trübe, Scheint weder Mond noch Stern, Der Jüngling, den ich liebe, Der ist von mir so fern. La la la la, Der ist von mir so fern.

2. Ach, hätten meine Augen Dich, Jüngling, nie gesehn, So könnt' ich froh und glücklich Durch dieses Leben gehn. La la la la, Durch dieses Leben gehn.

3. Du dachtest mich zu kränken, Wenn du mit Andern scherzst; Ich werd' es dir gedenken, Und schreib' es in mein Herz. La la la la, Und schreib' es in mein Herz.

4. Du bist für mich geboren, Für mich geschaffen ganz; Dich hab' ich auserkoren, Mein Eigen sollst du sein. La la la la, Mein Eigen sollst du sein.

5. Die Seufzer und die Thränen, Die du mir ausgepreßt, Die müssen einst dich quälen, In deinem größten Schmerz. La la la la, In deinem größten Schmerz.

6. Vor Schmerzen und vor Kummer Kann ich nicht schlafen ein; Im Schooß der kühlen Erde Wird Ruhe für mich sein. La la la la, Wird Ruhe für mich sein.

7. Wenn ich schon längst gestorben, Mein Leib zur Asche ist, So kannst du zu dir sagen: Die hab' ich auch geliebt! La la la la, Die hab' ich auch geliebt.

8. Wie bist du so gesunken In deinem Wankelmuth? Glüht denn nicht mehr ein Funken Der längst empfund'nen Gluth. La la la la, Der längst empfund'nen Gluth.

9. Ich muß das End' beschließen, Muß sagen Lebewohl; Für dich muß ich jetzt büßen, Doch du kriegst deinen Lohn. La la la la, Doch du kriegst deinen Lohn.

Landesbibliothek Oldenburg

196.

Vier ganz neue Lieder.

1. Der Herr vom Haus u. s. w.
2. Und wißt ihr, wer mein Schatzel ist u. s. w.
3. Es geht nichts übern Wein u. s. w.
4. Es hat ein Weib mit heitrer List u. s. w.

Der Herr vom Haus.

1) Wer etwa wollt glaube, daß mein Weib mich regiert,
Dem kann i schon sag'n, daß er wahrlich sich irrt,
Und denkens vielleicht, i bin Herr net vom Haus,
:,: Das wär' mir net lieb, Sie, das bitt i mir aus! :,:
Ja das bitt i mir aus.

2) Sie hat zwar die Kasse, i laß ihr die Ehr,
Doch wenn i a Geld brauch', so gibt sie ans her.
Und bring z'viel an, und sie macht mi brav aus,
:,: So denk i, a was, i bin doch Herr vom Haus. :,:

3) Wenn's schläft in der Früh, thuts mi niemals genirn,
I steh zeitlich auf, und führ die Hunderle spaziern,
Und fütter die Vögeln, und kehr's Zimmer aus,
:,: Und zeig' mi halt überall als Herr von mein Haus. :,:

4) Hernach sag i, gib mir a Geld, lieber Schatz,
Nehm schleunig das Körberl und geh' auf mein Platz,
Und trag ihr das Fleisch und die Zuspeis nach Haus,
:,: Und hack ihr das Holz, denn i bin Herr vom Haus. :,:

5) Nach'n Essen da spielts mit der Nachbarin Pique,
Da richtens die Leut aus und schludern Kaffee.
Und bleibt was im Haferl, so sagts: Trink ihn aus!
:,: Das g'hört sich, denn i bin der Herr vom Haus. :,:

Landesbibliothek Oldenburg